

# Was genau ist eine „Eh da-Fläche“?

„Eh da-Flächen“ sind definiert als Flächen, die innerhalb der offenen Landschaft vorhanden sind, aber bisher nicht gezielt landwirtschaftlich oder ökologisch genutzt werden – sie sind also „eh da“.

Dazu gehören folgende Arten von „Eh da-Flächen“:

- Verkehrsbegleitflächen: Säume/Wegränder, Böschungen, Alleen, Autobahnauffahrten, Verkehrsinseln, (Eisenbahn-)Dämme
- Geländestufen
- Grün- und Rastanlagen
- Flächen in kleinen Gemeinden (<5.000 Einwohner)
- Retentionsflächen in Bach- und Flussauen
- unbefestigte Feldwege

Je nach Standort (und Kultur) können sich „Eh da-Flächen“ eventuell auch an Masten oder Gewässerrandstreifen, in Wasserschutzgebieten (Zone 2), Pufferzonen (Hecken, Saumgehölze, Lesesteinhaufen etc.) oder Sand- und Kiesgruben sowie auf Zwickeln zwischen Feldern und auf vegetationslosen Flächen (z.B. Kuppen, Senken) befinden. Diese Flächen sind nur bedingt geeignet.



Verkehrsbegleitfläche



Verkehrsbegleitfläche



unbefestigter Feldweg



Rast- und Grünanlagen



Entwässerungsgraben



Geländestufe, Gehölz

## Aufgaben:

1. Beschreibe in Stichworten, was du auf den einzelnen Fotos siehst. Gehe dabei auch auf die Geländeform und den Bewuchs ein. Trage jeweils die Art der „Eh da-Fläche“ ein.
2. Nenne Beispiele, wo es solche Flächen (möglicherweise) in deiner eigenen Umgebung gibt.
3. Warum zählen folgende Flächen nicht zu „Eh da-Flächen“?

bewirtschaftete Nutzflächen (inkl. Vorgewende), Brachen, Flächen in Agrarumweltmaßnahmen, Wasserschutzgebiete (Zone 1), Landschaftselemente, bereits ausgewiesene Flächen für Naturschutz

**weil sie schon gezielt ökologisch oder landwirtschaftlich genutzt werden**

# Mehr Lebensräume für Bienen

Wild- und Honigbienen brauchen viele verschiedene Lebensräume unterschiedlicher Größe und Beschaffenheit, die nebeneinander existieren und eine Vielfalt an Pflanzen bieten. Nistplätze für die Brut und Nahrungsquellen sollten gut erreichbar sein, da Wildbienen meist maximal 400 Meter zurücklegen.

Wichtige, wenn auch teilweise nur kleine Lebensräume für Wildbienen sind:

Abwechslungsreiche Wald-  
ränder, Lichtungen und  
Hecken, insbesondere mit  
südlicher Ausrichtung

Naturnahe Gärten und  
Grünflächen mit regional-  
typischen Pflanzen

Flächen mit Pionier- oder  
Ruderalpflanzen (Pflanzen  
erobern z.B. Schotterflächen),  
besonders auf Sand und Löss

Wiesen mit Wildblumen  
und -kräutern oder Grün-  
land (zweimal im Jahr ge-  
mäht, nur mäßig gedüngt)

Kleine Sand- und Lehm-  
entnahmestellen

Gemäuer, künstlich angelegte  
Nistplätze

Totes Holz und Geäst

Graben- und Gewässerränder,  
mit hohen blühenden Stauden

Erdaufschlüsse ohne  
Pflanzen wie Erdwege,  
Abbruchkanten und Steil-  
wände

Blütenreiche Raine an  
Feldern und Wegen bzw.  
Straßen

## Aufgabe 1:

Geh mit offenen Augen durch deine Umgebung und beantworte nach ein paar Tagen die Fragen. Du kannst die entdeckten Stellen auch fotografieren.

- Wo befinden sich dort solche Lebensräume?  
Schreibe jeweils mehrere Beispiele mit ihrer Position auf.  
Vermerke auch, für welche Lebensräume du keine Beispiele findest.
- Wo ließen sich solche Lebensräume schaffen, ohne dass Nutzflächen beeinträchtigt werden?  
Benenne die Positionen dieser möglichen „Eh da-Flächen“ und nenne Beispiele, wie sie aufgewertet werden könnten.

## Aufgabe 2:

Diskutiere mit deiner Klasse, wie wildbienenfreundlich eure Umgebung ist und wie wichtig ihr die Aufwertung von „Eh da-Flächen“ in eurer Region einschätzt.